

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bieteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 63.

Halle, Mittwoch den 14. März  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Professor, Universitäts-Prediger und Stadtpfarrer Dr. Witt in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn und zum Universitäts-Prediger daselbst zu ernennen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Gesetvorlage über das Einzugsgeld weiter verhandelt. Der von der Commission als Zusatzparagraph acceptirte Antrag des Barons von Senfft auf Ausdehnung des Rechts zur Erhebung eines Einzugsgeldes auch auf die Landgemeinden wird in Folge der Erklärung der Regierung, unter keinen Umständen einer solchen Ausdehnung zustimmen zu können, mit großer Majorität abgelehnt. — Der Justizminister bringt einen Gesetzentwurf über die Abschätzung der Lehnrechte in Hinterpommern ein.

Von der äußersten Rechten des Herrenhauses (Kleist-Regow, Gothe, Stahl, Senfft v. Pilsch, Graf v. Vos-Buch) ist „für den Fall der Nichtannahme“ der Grundsteuervorlagen seitens des Herrenhauses ein Antrag eingebracht, der Regierung zu „empfehlen, zum Zweck der Durchführung der beabsichtigten Armees-Organisation“ die Einnahmen und Ausgaben für die Haussteuern (1,325,000 resp. 2,375,000 Thlr.) vom Etat abzusetzen, dieselben durch ein besonderes Gesetz auf die provinziellen Kommunalverbände zu legen, wobei etwa zwei Drittel der Mehrkosten von den Grundbesitzern getragen werden sollen, und zweitens durch einen Gesetzentwurf etwa fünf Jahre die Grundbesitzer der ganzen Monarchie (mit Ausnahme der zur ersten Hauptsteuerklasse der Klassensteuer eingeschätzten) in der Steuer vom Einkommen aus ihrem Grundbesitz um ein Drittel zu erhöhen; in den schlacht- und mahlsteuerpflichtigen Städten soll entweder der Grundbesitz direkt besteuert oder das ihnen zu Kommunalzwecken bewilligte Drittel des Rohertrages der Mahlsteuer verhältnismäßig gekürzt werden. — Dieser Antrag ist ein Trumpf der Feudalen gegen die Grundsteuer und gegen das Haus der Abgeordneten, wenn es etwa die Heeresvorlagen ablehnen sollte.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist heute früh hier eingetroffen und im Hotel St. Petersburg abgestiegen.

Bekanntlich ist gegenüber der Heeres-Umgestaltung und Erweiterung vielfach über den Mangel an Offizieren geklagt worden. Unter den zahlreichen Vorstellungen, welche zur Abhülfe dieses Umstandes von Sachverständigen und Laien eingegangen sind, befinden sich auch mehrere (namentlich aus den westlichen Provinzen), welche auf das allerdings nahe liegende Mittel hinweisen, die Beförderung der Unteroffiziere zu erweitern und nach dem Vorbilde der französischen Armee zu ermöglichen, daß nicht nur „auf dem Papiere“, sondern in Wirklichkeit jeder Soldat die höchsten Grade und zunächst den Offiziersgrad erreichen könne. Zu diesem Zwecke wird empfohlen, den Unteroffizieren den Besuch der Divisions-Schulen zu erleichtern. Der Nutzen dieser Vorschläge liegt auf der Hand; bekanntlich sind die Unteroffiziere stets praktisch ebenso und mehr ausgebildet, als die jungen Offiziere, wie man ja auch im Kriege die Schranke des Standes und der sonstigen Rücksichten immer durchbrochen und die Epauletts eben nur nach Verdienst vertheilt hat. Unstreitig würde ein Eingehen auf derartige Rathschläge als eine volkshimliche Maßregel alleseitig mit Genugthuung aufgenommen werden; es ist indessen nicht bekannt geworden, wie weit diese Ansichten in maßgebenden Kreisen Aussicht auf Erfolg haben werden.

Die aus den jetzigen Ersahschwadronen der Linien-Cavallerie hervorgehenden 8 neuen Regimenter treten im nächsten Monat zusammen. Dabei werden aus den Dragoner- und Husaren-Schwadronen 4 neue Dragoner-Regimenter, aus den Ulanen- und Kürassier-Schwa-

dronen aber 4 neue Ulanen-Regimenter gebildet. Dieselben sollen sich den laufenden Nummern der schon bestehenden Regimenter dieser Waffengattungen anschließen, so daß dadurch die Zahl der Dragoner-Regimenter auf 8, die der Ulanen-Regimenter auf 12 gebracht wird.

Das Festsessen, welches von hiesigen Mitgliedern des Deutschen National-Vereins zu Ehren seines Vorsitzenden, des Herrn von Bennigsen, veranstaltet wurde, fand gestern Abend in Arnim's Hotel statt. Es war der ganze verfügbare Raum des großen Saales von den Festtheilnehmern in Anspruch genommen, deren Anzahl sich auf 500 Personen belief. Mehr als 200 Meldungen konnten nicht berücksichtigt werden. Die Reihe der Trinksprüche war wie folgt angeordnet: 1) Buchhändler Georg Reimer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten: Auf den König und den Prinz-Regenten. 2) Dr. Witt, Mitglied des Hauses der Abgeordneten: Auf Herrn v. Bennigsen und den Deutschen Nationalverein (Erweiterung des Herrn v. Bennigsen). 3) Professor Birchow: Auf die Ehrengäste als Vertreter des Nationalvereins. 4) Prof. Mommsen: Auf das Ministerium Hohenzollern-Auerwald. 5) Dr. Wehrenpennig: Auf Schleswig-Holstein und Hessen-Rassel. 6) Dr. Siegfried Reimer: Auf die anwesenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Den Vortritt führte der Dr. Witt. Ein doppelt besetztes Männerquartett leitete mit entsprechenden Gesängen die verschiedenen Reden ein, zu deren Aufnahme zwei Stenographen des Abgeordnetenhauses anwesend waren. Von auswärtigen Ehrengästen (Mitglieder des Nationalvereins) waren anwesend: Müllersiefen, Müller (Frankfurt a. M.), Fries, v. Rochau, Kießer (Advokat von Hamburg), Brater (Chefredacteur der Süddeutschen Zeitung aus München), Schülze-Delitzsch, Lehmann (Schleswig-Holstein), Bering, Streit, Lang (Procureur aus Wiesbaden).

Dem Vernehmen nach sind dem neuen Reichsbilde der Stadt Berlin folgende Grundstücke und Ländereien zugetheilt: auf dem linken Spreuer ein Theil des Territoriums von Neu-Schöneberg incl. des Botanischen Gartens; ein Theil des Lühowerfeldes, ein Theil des Territoriums von Tempelhof incl. des Kreuzberges, eines Theils der Hafenhäube und eines Theils von Deutsch-Wirsdorf. Auf dem rechten Spreuer Alt- und Neu-Moabit, der Wedding, das Louisenbad und die daselbst befindlichen Colonien; eben so die um den alten Czetziersplatz gelegenen Etablissements.

Es bestätigt sich, daß zwischen den Cabinetten von Berlin, London und St. Petersburg in der letzten Woche wichtige diplomatische Unterhandlungen gepflogen worden sind, welche sich auf ein gemeinames Vorgehen der genannten Großmächte gegen die Evidenz Savoyens in Frankreich beziehen. Diese Vereinbarungen sind bis jetzt noch nicht zum Abschluß gediehen.

Wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, hat die königliche Regierung zu Liegnitz dem glogauer Magistrat die Ausführung des Beschlusses, der freien Gemeinde eine Jahres-Unterstützung von 100 Thalern zu bewilligen, auf Grund eines Ministerial-Reskriptes vom Jahre 1851 unterlagst.

Der „B. u. S.“ zufolge sind Verhandlungen mit der russischen Regierung zu dem Zwecke eingeleitet, Modifikationen in der russischen Gesetzgebung wegen der Ein- und Ausfuhr russischer Banknoten zu erwirken. Bekanntlich hat das Verbot keine andere Wirkung, als den Geldverkehr zwischen beiden Ländern, namentlich an den Grenzorten, außerordentlich zu erschweren.

Wien, d. 9. März. Die heutige „Wiener Zeitung“ bestätigt (wie bereits mitgetheilt) das schon gestern verbreitete Gerücht, daß Feldmarschall-Lieutenant August Freiherr v. Sennatten, dessen Gefangennehmung bereits früher gemeldet worden, sich im Gefängnis, in welchem er streng bewacht wurde, selbst entleibt habe. Er trug bei seiner Arretirung die Uniform desjenigen Ulanen-Regiments, dessen Irthaber er war; mit den goldenen Rangschuüren dieser Uniform hat er

sich in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. am Fensterkreuz erhängt. In einem hinterlassenen Briefe bekennt er seine schwere Schuld und ruft seinen Kaiser. Herin nicht nur um Vergebung für sich, sondern auch um Gnade für die unglücklichen Hinterbliebenen an. Sein Verbrechen ist jetzt kein Geheimniß mehr. Während des vorjährigen Feldzuges hatte er, als stellvertretender Chef des Armees-Der-Kommandos, unter Anderem auch für die Verpflegung der in Italien kämpfenden Truppen zu sorgen. Bei den hierzu erforderlichen Natural-Vieferungen hat er sich Unterschleife zu Schulden kommen lassen (z. B. Verkauf von 25,000 für die Armee bestimmten Oshen, von Weinen u. c.), die sich auf mehr als 2 Millionen belaufen. Seine Vermögens-Verhältnisse sollen schon seit lange zertrübt gewesen sein, obgleich seine regelmäßigen Jahres-Einnahmen 16 bis 18,000 Gulden betragen haben mögen. Wenn es schon überhaupt ein tief erschütterndes Ereigniß ist, daß ein so hochgestellter, mit höchstem Vertrauen beehrter und mit in- und ausländischen Orden reichlich beliehener Mann so tief sinken konnte, um wie viel schmerzlicher trifft der Fall seine unschuldige hinterbliebene Familie, bestehend aus der Wittwe, drei Söhnen und einer Tochter! Die Söhne gehörten bis jetzt sämmtlich der Armee an, der älteste als Major, der zweite als Hauptmann, der dritte als Unterlieutenant. Der Zweite ist, wie man versichert, seit einigen Tagen spurlos verschwunden; die beiden Anderen sind um ihren Abschied eingekommen. Da bei den ausgebreiteten Unterschleifen natürlich auch noch andere Personen betheiligt sein müssen, so fürchtet man allerlei nachträgliche unangenehme Entdeckungen. Freilich ist es nöthig, einer solchen, vereinzelt auftretenden Eiterbeule mit scharfem Messer herzhaft zu Leibe zu gehen, aber die Schnitte thun immer dem ganzen Körper weh. Man vermuthet, daß zwei Offiziere, die sich in dem nahe bei Wien gelegenen Mödling am 4. d. Mts. gleichzeitig erschossen haben, dieser traurigen Angelegenheit nicht fremd gewesen seien. Die Leiche des Freiherrn v. Cynatten ist, Behufs Konstatirung der Todesursache, nach dem allgemeinen Krankenhaus befördert worden und soll morgen früh in aller Stille beerdigt werden.

**Wien, d. 10. März.** Der gestern gemeldeten traurigen Nachricht, daß an den großartigen Cynattenschen Unterschleifen bei der Verpflegung der Armee in Italien noch viele andere Personen betheiligt seien, findet leider schon heute ihre ereignisreiche Bestätigung. Eine allgemeine Bestürzung hat sich in der Stadt verbreitet, seit man erfuhr, daß der bisher so hochgeachtete Haupt-Direktor der hiesigen Kredit-Anstalt, Herr Richter, heute früh verhaftet sei. Der damit beauftragte Criminal-Commissarius begab sich Morgens mit einer Anzahl sogenannter „Vertrauten“ (geheimer Agenten) nach der Wohnung Richters, besetzte dort mit seinen Leuten die nächsten Straßenecken, so wie alle Ausgänge des Hauses und trat dann in dieses selbst. Richter war ausgegangen; man wußte weder wo er sei, noch wann er zurückkehren werde. So entschloß man sich denn, seine Rückkehr abzuwarten und die Leute, die in ihrem bürgerlichen Anzuge äußerlich durchaus nichts Auffälliges haben, verharreten ruhig auf ihren Posten. Etwa nach Verlauf einer Stunde erschien Richter an der Straßenecke. Als er bis in die Nähe seiner Hausthür vorgeschritten war, näherte sich ihm der Commissarius mit der Miene eines Supplikanten, zog einen großen Brief aus der Brusttasche und überreichte ihn Richter mit entschlossenem Haupte. Dieser blieb stehen und erbrach den Brief sofort. In diesem Augenblick nickte der Commissarius ein wenig mit dem Haupte nach der Seite, und sofort fuhr ein in der Nähe haltender Fiaker bei den beiden Personen vor. Kaum hatte Richter einen Blick in den Brief geworfen, so erblaßte er, zwang sich aber sogleich zu einem höflichen Nicken und fragte, was denn nun geschehen solle. Der Commissarius deutete mit einer einladenden Handbewegung nach dem Wagen, öffnete den Schlag und beide stiegen ein. Der Wagen fuhr nur langsam, denn alle anwesenden „Vertrauten“ geleiteten ihn, an den Häuserreihen entlang gehend, bis zum Gefängniß. So fand, wie mir ein Augenzeuge berichtet, diese merkwürdige Verhaftung statt. Raum hatte sich die Nachricht von diesem Ereigniß in der Stadt verbreitet, so entstand in allen geschäftlichen Kreisen und überhaupt unter allen Inhabern von Kredit-Aktien große Unruhe; man fürchtete, die Kredit-Anstalt habe sich in irgend welche unerlaubte Geschäfte eingelassen, sei im Begriff Bankrott zu machen u. c. Um diesen Gerüchten entgegenzutreten, erschien Mittags folgende „Bekanntmachung“: „Nachdem über Herrn Franz Richter, Hauptdirektor der Anstalt, eine gerichtliche Untersuchung verfügt worden ist, beillt sich der unterzeichnete Verwaltungsrath hiermit zur Beruhigung der Herren Actionäre und des Publikums bekannt zu machen, daß dieser bedauerliche Vorfall in keinem Zusammenhange mit den Geschäften der Anstalt stehe, daß diese sich vielmehr in der vollkommensten Ordnung befinden, und daß mithin die über obengenannten Herrn verhängte Untersuchung nur dessen persönliche Verhältnisse betreffen könne. Wien, d. 10. März 1860. Der Verwaltungsrath der k. k. priv. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.“ — Zugleich zeigt ein hiesiges, dem Finanz-Ministerium nahebefindliches Abendblatt an, „daß die obige Erklärung der Kredit-Anstalt auch auf die Einkäufe von Getreide und anderen Gegenständen, welche für Rechnung des Staatsschatzes von der Anstalt effectuirt seien, Anwendung finde.“ Herr Richter hat eine große Grobleinen-Fabrik, und man vermuthet, daß derselbe Vieferungen von Drillich zu Zelten, Säcken u. c. für die Armee übernommen habe, doch verlauten über den Grad seiner Schuldbarkeit nur ganz unbestimmte Gerüchte. — Außer ihm sind noch der Großhändler und Speikurer Löwenthal und mehrere andere Kaufleute verhaftet; ja man spricht sogar von 85 in Arrest genommenen Offizieren; doch halte ich dies für eine bedeutende, durch den allgemeinen Schreck eingegebene Uebertreibung. In der Wohnung des F. M. v. Cynatten haben sich noch circa 50,000 Gulden in Banknoten vorgefunden, und sind

dieselben heute, wie man mir versichert, auf dem Kriminalgericht zu den Cynattenschen Akten deponirt worden. (Pr. Stg.)

Die „Presse“ bringt über den Selbstmord des Feldmarschalllieutnants Frhm. v. Cynatten noch die folgenden Notizen: Der Gefangene erkannte sich mittelst der Fangschnur seiner Ulanen-Uniform am Fenstergitter. Als man den Leichnam entkleidete, entdeckte man in der Herzgegend eine goldene Nadel steckend, mit welcher Freiherr v. Cynatten sich wahrscheinlich zu entleiben versucht hatte; in einer um den Leib gewundenen Binde wurden die photographischen Porträts seiner Angehörigen gefunden. Seine letzten Aufzeichnungen hatte der Angeklagte auf den leeren Blättern eines gedruckten Buches gemacht und scheint sich dabei zum Schreiben angebrannter Zündhölzchen bedient zu haben. In seinem Aufsatze bittet er namentlich mehrere Freunde, zu Gunsten seiner hinterlassenen Familie die kaiserliche Gnade anzusuchen, seinen Arzt aber ersucht er, seiner Gattin den Tod als Folge eines Schlaganfalls in schonender Weise darzustellen.

## Italienische Angelegenheiten.

Aus dem neuen Blaubuche, das dem englischen Parlamente vorgelegt worden, erhellt: erstens, daß Oesterreich die Initiative zu einem neuen Kriege, wenigstens für den Augenblick, nicht ergreifen wird, wenn die Einverleibung der Romagna und Toscana's an Sardinien erfolgt, so wie zweitens, daß der Kaiser der Franzosen am 27. Febr. noch der englischen Regierung durch Lord Cowley erklären ließ, er erkenne den vierten englischen Vorschlag, der besagt, daß Frankreich und England die Einverleibung dieser Staaten gestatten wollen, sobald die Bevölkerungen sich definitiv für eine solche ausgesprochen, als gerecht und billig an, jedoch unter dem Vorbehalte, daß er, Napoleon III., sich seiner früheren Verpflichtungen entbinde. Hiernach handelt jetzt Frankreich, indem es aus Italien seine Hand zurück zu ziehen sich anschickt, hiernach handeln aber auch die Italiener, indem sie sich längst auf das Schlimmste gefaßt gemacht haben. Turiner Nachrichten zufolge soll bis zu Anfang des nächsten hochwichtigen Monats, wo das italienische Parlament zusammentritt, auch die Armee des vereinigten Königreiches vollständig auf Kriegsfuß gesetzt sein, und die Militär-Intendantur hat zu dem Zwecke Befehl erhalten, ihren Sitz in Voghera aufzuschlagen. Der Kriegsminister hat einen Artillerie-Deresten nach Belgien geschickt, um dort Gewehre anzukaufen; Graf Cisele geht nach London, um Waffen zu kaufen; auch hat England gezogene Kanonen geschenkt, Frankreich Kartätschen. General Amomora wird in Bologna den Oberbefehl über die Armee führen, welche in Mittelitalien operiren soll. Außer dem verschanzten Lager von Pavia bilden die Franzosen ein anderes in Cremona, 1000 Mann sollen nach Voghera abziehen. Ein Mailänder Haus hat es übernommen, bis Ende des Monats 150 Geschütz-Paartzen zu liefern. Ueberordentliche Kriegsvorräthe werden angekauft; in Genua wird Artillerie und Munition in Masse ausgeführt; Rissen mit Gewehren kommen täglich über Savoyen an. Die Entschlossenheit des Königs Victor Emanuel und Cavour's hat in Nord- und Mittelitalien wie ein Blitz gezündet; der turiner Gemeinderath votirte sofort einstimmig eine Dank- und Glückwünschungs-Adresse; dasselbe geschah in Lodi und wird in allen übrigen piemontesischen und lombardischen Städten erfolgen; aus Mailand, 10. März, meldet eine telegraphische Depesche, daß der dortige Gemeinderath einstimmig eine Adresse an den König angenommen hat, worin unbedingtes Vertrauen auf die Politik des Königs und seiner Regierung in Betreff Mittelitaliens ausgesprochen und der Beschluß des Gemeinderathes kund gethan wird, die Regierung mit Gut und Blut zu unterstützen; und zu diesem Zwecke bietet der Gemeinderath als Unterpfand solcher Opferwilligkeit dem Staate ein Geschenk von drei Millionen Lire an. Die gedrückten Gemüther sind wie erlöset, seit sich das Ende des Provisoriums absehen läßt. Uebrigens bringt die „Opinione“, das Organ Cavour's, in ihrer Sonntags-Nummer vom 11. März wieder einen Artikel, in welchem für diejenigen, welche noch Bedenken hegen, von Neuem nachgewiesen wird, daß die Vereinigung Toscana's mit Sardinien keineswegs gefährlich für das europäische Gleichgewicht sei. Das europäische Gleichgewicht kann nur gewinnen, wenn in Italien eine starke Macht gebildet wird, die schon der Pflicht der Selbsterhaltung wegen weder Frankreich noch Oesterreich Uebergriffe in fremdes Gebiet gestatten kann und den Mazzinisten das Handwerk gründlich zu legen Muth und Vertrauen genug besitzt.

Wie man dem Londoner telegr. Bureau von Reuter aus Paris meldet, hebt Herr Thouvenel in seiner Beantwortung der Depeschen Cavour's hervor, es bestehe ein wesentlicher Unterschied zwischen der Einverleibung Toscana's, welche von Europa nicht anerkannt werden würde, und der Einverleibung Savoyen's, welches Victor Emanuel freiwillig abgetreten habe. Wenn Sardinien die Union Toscana's annehme, so werde es auf diesem gefährlichen Wege nicht von Frankreich unterstützt werden. Die Abtretung Savoyen's sei ohne ein Recurriren auf das allgemeine Stimmrecht durch Befragung der savoynischen Municipalitäten durchzuführen. — Wie demselben Bureau aus Paris gemeldet wird, ist die Antwort des Papstes auf die französischen Vorschläge dort eingetroffen. Derselbe erklärt, die Integrität des Kirchenstaates sei nicht bloß eine politische, sondern eine religiöse Frage. Das Vicariat in der Romagna wird entschieden zurückgewiesen, dagegen die Geistesfreiheit zu Reformen ausgesprochen, jedoch unter der Bedingung der Integrität des Kirchenstaates.

Ein Pariser Blatt theilt ein Schreiben des Papstes an Victor Emanuel mit. Der Papst finde darin, daß der Brief des Königs an ihn nicht verständlich, daß er aus einem verirrten Kopfe, aus einem irreführten Herzen hervorgegangen sei. Der Päpstliche Stuhl werde niemals auf irgend eine seiner Besitzungen verzichten. Der König ver-



**Rebrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg.** — Gbr. Pafsenberg, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. — A. Bernstein, Ebon, v. Salzmünde n. Magdeburg. — C. Schmidt, Ebon, v. Sennewitz n. Magdeburg. — A. Wisse, Zucker, v. Bernburg n. Magdeburg. — G. Wiener, Sandsteine, v. Schandau n. Hamburg. — Den 12. März, Pr. Dampfschiff, Gei., Grapht, v. Teschen n. Hamburg. — E. Duvinae, Zucker, v. Halle n. Ertella. — G. Winterfeld, Buchweine, v. Wiekau n. Hamburg. — A. Schulze, desgl. — Gbr. Kirßen, desgl. — A. Heide, Braunkohlen, v. Bitterfeld n. Hamburg. — B. Wendorf, Zucker, v. Alesleben n. Magdeburg. — A. Höpner, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — Fr. Schiller, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — F. Sauer, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — Fr. Held, desgl. — C. Böhm, desgl. — Gbr. Westphal, desgl. — V. Schmidt, desgl. — Magdeburg, den 12. März 1860.

Königl. Schenkensamt.

## Bekanntmachungen. Brauerei-Verpachtung.

Das in der hiesigen Bergstadt belegene herrschaftliche Brauhaus mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Inventarstücken und Brauereigeräthschaften, sowie mit dem Rechte des Brauereibetriebs, soll von Oftern 1860 bis zum 1. Januar 1867 öffentlich gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin  
auf dem 24. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem die Pachtverwerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen, auch gegen die Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, den 28. Februar 1860.  
Herzogliche Regierung,  
Abtheilung für Finanzen.  
Hempel.

## Bekanntmachung.

Ein überflüssig gewordener Ziegeleischuppen zu Closter-Roda, 72 Fuß lang, 21 Fuß tief, dessen Material sich zur Auführung von Wirtschaftsgebäuden eignet, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mit diesem Verkaufe beauftragt, habe ich einen Termin

auf den 19. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Schenke zu Closter-Roda angesetzt. Kauflustige wollen zu gedachter Zeit sich dafelbst einfinden und nach Anhörung der Verkaufsbedingungen, zu welchen vorläufig bemerkt wird, daß vom Käufer das Gebäude selbst abzubrechen und  $\frac{1}{2}$  des Kaufgeldes im Termine zu erlegen ist, ihre Gebote abgeben.

Blankenheim, den 5. März 1860.  
Der Schulze  
Sabu.

2000 R<sup>r</sup> sind auf ländliche Hypothek sofort auszuleihen und erh. Näh. d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Halle, Rathhausg. 7.

## Haus- mit Geschäftsverkauf.

In Sachsen, einem Orte mit 4000 Einwohnern, Nähe von Leipzig, ist ein schön massives sich auf 7% rentirendes Haus mit angebrachten Geschäft für 8000 R<sup>r</sup> zu verkaufen. Anzahlung 1000—2000 R<sup>r</sup>, und werden 5500 R<sup>r</sup> Hypotheken garantirt, daß diese nie gekündigt werden. Das Geschäft kann jeder Gewerbsmann übernehmen und eignet sich das Haus durch seine Lage, vielen Niederlagen, Thorweg u. zu jedem rentirenden Geschäft. Auf vortheilhafte Anfragen alles Nähere durch C. F. Weise, Agent in Delitzsch.

300 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf ein Grundst. zu leihen gesucht. Näheres Harzg. 11.

Auf eine Braunkohlengrube wird ein Rechnungsführer zum sofortigen Antritt gesucht und wollen sich die hierauf Reflektirenden unter Beibringung der Atteste unter B. F. Nr. 241 poste restante franco Zeit schriftlich melden. Berücksichtigung finden hauptsächlich die Bewerber, die schon eine solche Stellung inne gehabt haben.

Für ein hiesiges Milchgeschäft wird noch eine bedeutende Quantität Milch gesucht. Anmelddenden lange Gasse Nr. 27, 1 Treppe hoch.

## Messinaer Apfelsinen u. Citronen

in schönster Frucht und Packung offerire in Kisten und ausgez. billigh.

Julius Riffert.

## Moras haarstärkendes Mittel.

**Eau de Cologne philocome**, erfunden von A. Moras & Comp. in Cöln, hemmt das Ausfallen der Haare unbedingt, per  $\frac{1}{4}$  Flasche 20 S<sup>g</sup>, per  $\frac{1}{2}$  Flasche 10 S<sup>g</sup>. Allein echt zu haben bei  
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

## Sämerei-Verkauf.

Außer den bekannten feinen Gemüse-Sämereien empfehle ich noch Nachstehendes, als: frühe Erbisen und Bohnen in mehreren Sorten, Raumburger Schlangengurkenkerne, Zwiebeln-, Mohrrüben-, Weißkohl-, Kohlrüben- und Herbstrübensamen, lange rothe Turnips-, runde gelbe Munkelrüben- und Zuckerrübenkerne, Timotheus-, engl. Naigras- und fein Nasengrassamen, Kleesaat, Pferdesahn: Mais u. dergl. mehr; außerdem

Blumen-Sämereien, als: Leokoien, Aftern, Balsaminen, Nittersporn, Nieseda, nebst noch vielen andern Sorten Sommerblumen — Holländische Mannsfeln — so wie auch Baumwachs u. Bastmatten. C. H. Risel am Markt.

## Versilberungs-Tinctur.

Zu haben bei

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Zur ergebenen Anzeige, daß ich von heute vorräthig habe, sowie auch Bestellungen gern annehme auf

## Solaröl-Lampen mit rundem Saugdocht

nach Art der Photogenlampen, und als solche in jeder Beziehung vollkommen, da sie unstreitig ein ebenso schönes Licht geben, wie schön brennende Runddocht-Photogenlampen nur geben können, und dabei eine Ersparniß gegen Photogen in derselben hellen Flamme von mindestens den dritten Theil der Kosten gewähren.

G. R. Kegel, Klempnermeister.

## Berliner Strohhütewäsche.

Alle Arten Strohhüte werden zur Wäsche angenommen und in kürzester Zeit schön und in modernster Façon zurückgeliefert.

Halle, im März 1860.

## F. Mandel, Pug- u. Modewaaren-Handlung, Nr. 103. Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen“ Nr. 103.

Ein in der Bairisch- und Weißbierbrauerei seit Jahren erprobter Braumeister, im Besitz eines ganz neuen, höchst vortheilhaften Verfahrens zur Herstellung eines schönen, runden, haltbaren, echt bairischen Bieres, worüber Beste kompetenter Personen vorliegen, sucht Verhältnisse halber baldigst ein anderes Placement. Derselbe ist auch erbötig, sein Verfahren gegen ein geringes Honorar den reflectirenden Herren Brauereibesitzern mitzutheilen.

Adresse franco Gerurode a/H. in Anhalt Bernburg X. Z.

**Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat Gürtler, Gelbgießer und Neu-silberarbeiter zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen bei mir placirt werden.  
C. Kaiser in Eisleben, Glockengasse.

Ein geübter Uhrmachergehülfe findet bei einem guten Gehalt dauernde Beschäftigung.  
Uhrmacher Julius Herrmann in Cöthen am Markt.

Bei **H. Berner, gr. Ulrichsstr. Nr. 8**, ist zu haben:

## Reinigt das Blut!

Ein Ausruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, überdrückendem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Sicht, Hämorrhoiden, Rähmung, Schwermuth u. leiden,

## durch Blutreinigung

ohne jede andere Kur ihre Gesundheit wieder herzustellen.

124 Seiten. Preis 6 S<sup>g</sup>.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Verfasser angerathenen Heilmethode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um denselben neue Jünger zuzuführen. Die vorstehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden überzeugend und wohltuend zu wirken nicht verfehlen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frisch gerösteten feinen Menado- und Morca-Coffee, à 12 und 14 S<sup>g</sup>, Gesundheits-Coffee nach Dr. med. Arthur Lube, empfiehlt  
G. F. Bosse in Rothenburg a/S.

Die als beste anerkannte Aiazarin- und schwarze Stahlfederinte, wie auch rothe Carmininte billigst  
Rannische Str. im engl. Stahlfederladen.

**Confirmations-Scheine, à Dugend 2 S<sup>g</sup>.  
Nosenberg.**

Mein Lager von Weinetiketten halte in allen gangbaren Sorten vollständig assortirt.  
Nosenberg, kl. Steinstraße Nr. 4.

Ein Unterlogis mit dazu gehörigem Laden und Werkstätt, sowie nöthigem Zubehör in frequentester Straße steht zu vermieten und zum 1. April d. J. oder später zu beziehen beim  
Eisleben.

Dickelstr. Ferdinand Weber.

Umzugshalber ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und Oftern oder auch früher zu beziehen große Märkerstraße 22.

## Diemig.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Verlobt:

Rosa Schmidt,  
August Schaeke.

Dber: Peißen und Gnölbzig a/S., am 11. März 1860.

### Verlobungs-Anzeige.

Emilie Tornack,  
Friedrich Drechsler.

Salzfurth. Zöberitz.

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. In der letzten Sitzung der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses hielt Herr v. Binke eine längere Rede, in welcher er nochmals seine Gründe gegen die Militär-Vorlage entwickelte. Eine Abstimmung hat in der Commission noch nicht stattgefunden und es läßt sich daher noch nicht übersehen, wie weit die Trennung der liberalen Parteien in dieser Frage reicht. Gewiß ist, daß die Fraktion Binke getheilte Meinung ist, dagegen dürfte die Fraktion Mathies ziemlich einstimmig sein. Eine Ablehnung der Heeresreform scheint daher im Plenum des Hauses nicht wahrscheinlich, so sehr auch die bisher geltend gemachten finanziellen Einwürfe dieselbe begünstigen könnten. Der „Deutsche Botschafter“ weist in einer Zusammenstellung der Kriegsausgaben Preußens von 1850 bis 1857 nach, daß dieselben regelmäßig alle Voranschläge übertroffen haben. Während die Etats dieser achtjährigen Periode nur 219 Mill. für das Heer ohne Marine angingen hatten, erreichten die wirklichen Ausgaben 245 Mill., also 26 Mill. Thlr. mehr, trotzdem alle außerordentlichen Ausgaben in ungefähr 43 Mill. Thlrn., außerordentlich und einmaligen Ausgaben ihre Deckung fanden. Im Jahresdurchschnitt absorbirte also das Kriegsbudget 36 Mill. Thlr. oder 10 1/2 Thlr. pro Familie. Nach Durchführung des jetzigen Reorganisationsplanes wird die durchschnittliche Leistungspflicht einer Familie auf 15 1/2 Thlr. pro Jahr steigen. Will man das Verhältnis der Gebietsausdehnung mit dem Präsenzstande der Armee in Zusammenhang bringen, so ist zu beachten, daß Großbritannien mit Einschluß seiner Kolonien 3 Mann Militär pro Quadratmeile unterhält, Frankreich 17, Rußland 1 1/2, Oesterreich 32, Preußen gegenwärtig 35. Nach dem neuen Reformplan steigt indeß die Zahl der Soldaten in Preußen auf 49 pro Quadratmeile. Es läßt sich also weder in den Finanzen, noch in den Gebiets- und Bevölkerungsverhältnissen eine Verübung oder Rechtfertigung für die neuen Vorschläge finden.

Die Finanzcommission des Herrenhauses hat über den zehnten Jahresbericht der Staatsschulden-Commission wegen Verwaltung des Staatsschuldenwesens Bericht erstattet. Referent ist Hr. v. Waldow-Steinhövel. In Bezug auf die noch rückständigen Kassenanweisungen von 1855 und die Darlehnskassenheine aus 1848 beantragt die Commission, den Beschluß des Herrenhauses vom 17. März v. J. zu erneuern und die Regierung um Herbeiführung der definitiven Präklusion im laufenden Jahre zu ersuchen. (Es sind noch 297,673 Thlr. rückständig und im Jahr 1858 90,000, im Jahr 1859 nur 6752 Thlr. eingeleistet; der Rest ist nach Ansicht der Commission „auf die eine oder andere Weise verschwunden.“) — Für den Nachweis der Activa des Staats — 110 Millionen 300,000 Thlr. gegen ca. 290 Millionen Staatsschulden — wird der Dank des Hauses an die Staatsschulden-Commission beantragt. — Für die Rechnungen soll der Hauptverwaltung der Staatsschulden Decharge erteilt werden.

Der Herzog von Koburg-Gotha ist heute (wie bereits gemeldet) zu einem mehrtägigen Besuche am königl. Hofe hier eingetroffen und wie gewöhnlich im Hotel Petersburg abgeflogen. Auf dem Bahnhofe wurde der Herzog vom Feldmarschall v. Wrangel empfangen und machte bald nach seiner Ankunft dem Prinz-Regenten und den übrigen Mitgliedern der königl. Familie einen Besuch. — Heute Nachmittag 5 Uhr fand bei dem Prinz-Regenten Tafel statt, welcher der Herzog von Koburg-Gotha, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Carl und der Fürst von Hohenzollern nebst Gemahlin bewohnten.

An den Centralverein zum Zweck der Errichtung eines Denkmals für den Minister Freiherrn v. Stein ist unter dem 29. Febr. d. J. auf eine an Se. Hoheit den Fürsten von Hohenzollern gerichtete Eingabe von höchstdemselben folgende Bescheidung zu Händen des Finanz-Ministers Freiherrn v. Patow ergangen:

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben mittelst allerhöchsten Erlasses vom 18. d. M. zu genehmigen geruht, daß zu den Kosten des Denkmals, welches allerhöchstdemselben dem Minister Freiherrn v. Stein hieselbst errichten zu lassen beabsichtigen, von bereits bestehenden oder etwa noch aufzutretenden Vereinen Beiträge anagnommen werden dürfen. Se. königliche Hoheit wünschen, daß die eingehenden Summen wenn möglich ganz zu einem bestimmten Theile des Denkmals, sei es der Statue oder dem Piedestal, verwendet werden. Cw. Excellenz und die Herren Mitgliedschaften sehe ich hiervon auf das gefällige Schreiben vom 20. Februar vorigen Jahres mit dem ergebensten Ersuchen in Kenntniß, die gesammelten Beträge seiner Zeit an das königliche Ministerium der geistlichen Angelegenheiten abführen zu lassen.

In Folge dessen haben die Herren Verk u. Pette die Mitglieder des Vereins zu einer Generalversammlung am heutigen Tage eingeladen, um über die nunmehr weiter erforderlichen Maßregeln schleunigst Beschlüsse zu fassen. Wie übrigens verlautet, ist für die Aufstellung der zugleich mit dem Standbild für den hochseligen König Friedrich Wilhelm III. zu errichtenden Monumente für Stein und Hardenberg der königliche Lustgarten auszuweisen und sollen dort dann auch die Statuen der Heerführer im Freiheitskampfe, Blücher, Bülow, Gneisenau, York und Scharnhorst ihre Stelle finden, welche von ihren gegenwärtigen Standortern dorthin zu bringen wären.

Wie die „B.“ u. „H.“ erfährt, beabsichtigt das Kriegsministerium, zur Deckung des Remontebedarfs der königlichen Landgestüte geeignete junge Hengste von Privatzüchtern im Lande anzukaufen zu lassen, und ist die Remonte-Ankaufs-Commission, um von dem Vorhandensein solcher jungen Thiere, bevor sie auf öffentliche Märkte gelangen, Kenntniß zu erhalten, bereits angewiesen worden, von den bei Gelegenheit ihrer Umreisen vorkommenden gut gezogenen, fehlerfreien und zur Zucht geeignet erscheinenden jungen Hengsten Notiz zu nehmen. Die nähere Besichtigung und Unterhandlung soll dann durch Beamte der königlichen Landgestüte stattfinden.

Nachrichten aus Rußland stellen die Lage im Innern des Reichs als wenig befriedigend dar.

Ein Correspondent der „Preussischen Zeitung“ vom Main führt aus, daß die am 8. März gefaßten Beschlüsse der Bundesversammlung in der hollsteinischen Angelegenheit dieselbe doch noch nicht zum entscheidenden Wendepunkt gebracht haben dürften. Am 23. Dec. 1858 sei dem durch den Bundesbeschluß vom 12. Aug. desselben Jahres eingeleiteten bundesgesetzlichen (Execution-) Verfahren einstweilen Anstand gegeben worden, weil Dänemark versichert hatte, den demnächst zusammentretenden Ständen Hollsteins Vorlagen zu machen. Der jetzige Bericht der vereinigten Ausschüsse worin nun nach, daß Verhandlungen mit den hollsteinischen Ständen im Sinne des Bundesbeschlusses vom 23. Dec. 1858 eigentlich gar noch nicht stattgefunden haben, und es liege nun sehr nahe, daß Dänemark jetzt nach dem Auswege greifen werde, nunmehr Verhandlungen im Sinne jenes Beschlusses in Aussicht zu stellen.

Folgendes ist der Wortlaut des Bundesbeschlusses vom 8. März über die Veröffentlichung der Bundestagsverhandlungen:

- 1) Die Protokolle der Bundesversammlung werden in der Regel und zwar alsbald nach dem Druck der für die hohen Regierungen bestimmten Exemplare mittels einer besondern Sammlung veröffentlicht. Ueber diejenigen Fälle, in welchen ausnahmsweise ein Gegenstand unbedingt oder zeitweise geheim zu halten ist, beschließt die Bundesversammlung sofort in der Sitzung, über welche das Protokoll aufgenommen wird.
- 2) Hierneben verbleibt es bei dem Beschlusse vom 7. November 1851, wonach unter Leitung des Ausschusses die Verhandlungen einer jeden Sitzung der Bundesversammlung, insoweit deren alsbaldiger Bekanntmachung nichts entgegensteht, ihrem wesentlichen Inhalte nach sofort durch die Tagesblätter veröffentlicht werden.
- 3) Der besagte Ausschuss wird mit Einleitung des Weitem zu diesem Zweck beauftragt.

Mainz, d. 10. März. Die Dislocation der preussischen Bundes-Garnisons-Truppen ist nun vollendet. Das ganze 31. Regiment hat Mainz verlassen, um nebst dem 1. Bataillon des 38. Regiments fortan den preussischen Besatzungsantheil von Rastatt zu bilden. Statt dessen ist nach Frankfurt das 30. Regiment und hierher der 2. und 3. Bataillone des 38. gekommen. Die hiesige Besatzung an königlich preussischer Infanterie besteht nun, der „Mz.“ zugefolge, aus dem 1. und 3. Bataillon des 37., dem 2. und 3. des 38. und dem 1. und 3. des 39. Regiments.

Triest, d. 8. März. Unsere Stadt ist seit gestern in einer ziemlich Aufregung. Es haben nämlich mehrere Verhaftungen und Vernehmungen einiger Kaufleute stattgefunden, die bei den Unterschleifen, die während des letzten Feldzuges bei den Lieferungen vorgekommen, betheilt waren. Der solide Theil unseres Handelsstandes ist über diese Thatfachen entrüstet. Einer der Schuldigen hat sich vor einigen Tagen aus dem Staube gemacht. Auch der Meistbetheilte in Verona soll sich vor seiner Verhaftung nach Piemont geflüchtet haben. Die Ueberzeugung, daß gegen die Schuldigen nach der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren wird, hat einen guten Eindruck gemacht, und man hofft, daß dies als abschreckendes Beispiel dienen werde. Einige hiesige Speculanten hatten schon während des letzten orientalischen Krieges bei den Lieferungen an die westmächtlichen Armeen Triest in Miskredit gebracht, was nachtheilige Folgen für die Stadt gehabt hat.

Italienische Angelegenheiten.

Paris, d. 12. März. (Tel. Dep.) An der Börse wollte man wissen, daß die französischen Truppen in der Lombardie nach der Abstimmung über die Annexion nach Frankreich zurückgehen werden.

Vermischtes.

— Das „Regensb. Ztbl.“ theilt die Namen derjenigen Commandirenden mit, welche in der Befreiungshalle bei Kehlheim mit goldenen Buchstaben auf großen Marmor tafeln prangen werden als die heldenmüthigen Feldherren der deutschen Armeen im siegreichen Kampfe gegen Napoleon. 1) Fürst Schwarzenberg, Feldmarschall (Oesterreich); 2) Fürst Blücher von Wahlstatt (Preußen); 3) Fürst Wrede Feldmarschall (Bayern); 4) Graf Radeky, Feldmarschalllieutenant (Oesterreich); 5) v. Scharnhorst, Generallieutenant und Generalquartiermeister (Preußen); 6) Graf Gneisenau, General der Infanterie (Preußen); 7) Wilhelm, Kronprinz von Württemberg; 8) Wilhelm, Herzog von Braunschweig; 9) Friedrich, Erbprinz von Hessen-Homburg, General der Cavallerie (Oesterreich); 10) Graf York v. Wartenburg, General der Infanterie (Preußen); 11) Graf Klenau, General der Cavallerie (Oesterreich); 12) Graf Bülow v. Dennewitz, General der Infanterie (Preußen); 13) Graf Gyulai, Feldzeugmeister (Oesterreich); 14) Graf Kleist v. Nollendorf, General der Infanterie (Preußen); 15) Graf Kollaredo, Feldzeugmeister (Oesterreich); 16) Graf Tauxemien v. Wittenberg, General der Infanterie (Preußen); 17) v. Zieten, Generallieutenant (Preußen), und 18) Graf Bubna, Feldmarschalllieutenant (Oesterreich).

— Berlin. In der hiesigen Geschäftswelt erregt die bereits vor einigen Wochen angeblich zu Speculationszwecken stattgehabte Abreise und die bis heut nicht erfolgte Rückkehr einer bekannten Persönlichkeit nicht geringes Aufsehen, zumal sich jetzt herausstellt, daß große Verbindlichkeiten — man spricht von 60,000 Thalern — auf derselben lasten. Der Verschwundene speculirte an der Börse und soll dadurch bedeutende Summen verloren haben. Außerdem aber discountirte er zu einem höhern als Bankzins Wechsel. Er genoß hiebei das Vertrauen eines Geschäftsfreundes in so hohem Grade, daß er bei demselben Wechsel bis zum Betrage von 25,000 Thlr. ohne sein Giro zu begeben mußte. Es sollen darunter viele Wechsel sein, die nicht eingegangen sind. Da man ihn allgemein für gut situiert hielt, so haben auch mehrere seiner Bekannten, darunter sogar ein hiesiger Rechtsanwalt, keinen

Instand genommen, ihm Wechsel aus Gefälligkeit zu acceptiren, für die sie natürlich nun aufkommen müssen.

— Einem sehr gelehrten Manne, dem Professor W. aus Berlin, ist es vor nicht langer Zeit auf der Thüringer Eisenbahn recht fatal gegangen. Derselbe kam mit seiner Gattin nach Halle und reiste von dort nach Gotha weiter, vergaß aber in Halle seinen sehr werthvollen Reisefloß mitzunehmen. Die Frau Professorin stieg deshalb in Naumburg aus, um nach Halle telegraphiren zu lassen, daß der Stoß nach Gotha geschickt werde. Sie hatte sich aber etwas zu lange aufgehalten und der Zug ging ohne sie ab. Deshalb stieg nun wieder der Herr Professor in Apolda aus, um die Gattin zu erwarten, die, wie er hoffte, mit dem nächsten Zuge nachkommen würde. Als er nicht wieder im Wagen erschien, bemerkten die andern Passagiere, daß der Herr Professor seinen Paletot, Hutfchadtel u. s. w. liegen gelassen habe und gaben diese Effekten nach der Adresse auf dem Bahnhofe in Gotha ab. So befand sich nun die Hutfchadtel und der Paletot in Gotha, der Herr Professor in Apolda, die Frau Professorin in Naumburg und der vereinfachte Reisefloß in Halle!

— Es ist ein Planet verloren gegangen, und zwar einer von den kleinsten, die Daphne. Herr Luther zu Bilk, bei Düsseldorf, hat sich mit der Bitte, allgemeine Nachforschungen veranlassen zu wollen, an das Institut in Paris gewandt.

— Koblenz, d. 10. März. Ein Bergsturz, welcher in der Nacht auf den gestrigen Tag zwischen St. Goar und Oberwesel auf die Eisenbahn herabgefallen ist, hat die letztere auf einer Strecke unfahrbar gemacht, so daß die Züge von und nach Bingen an den beiderseitigen Endpunkten des Sturzes anhalten und die Passagiere aussteigen, über den Berg gehen müssen und dann den andern Zug wieder besteigen. Es sind mehrere Hundert Arbeiter mit Wegräumung des Schuttes beschäftigt, doch dürfte es mehrere Tage dauern, ehe die direkten Fahrten zwischen hier und Bingen wieder durchgehen können.

— Ein badisches Blatt schreibt: Als Illustration zu dem beantragten Pferde-Ausfuhrverbot diene Ihnen folgende von einem Franzosen mir berichtete Thatsache. Als die Regierungen im verfloffenen Frühjahr das Pferde-Ausfuhrverbot proklamirten, konnte man dessen ungeachtet noch lange nachher vor der Artillerie-Caserne zu Straßburg die schönsten Pferde aus Deutschland täglich verkaufen sehen. Um diesen Schmuggel zu betreiben, wurden dieselben vor Frachtwagen gespannt, und vor der Nase der deutschen Grenzwächter zu Rehl, täglich, so lange das Ausfuhrverbot bestand, über die Rheinbrücke nach Straßburg geführt, wo sie öffentlich unter den beliebten französischen Wägen über die „dummen Deutschen“, vor der Artillerie-Caserne an witzigste Händler verkauft wurden.

— Vom Thüringer Walde, d. 25. Febr., liefert die „Dorfzeitung“ folgenden Bericht über den großen Schneefall, der, da ihn die „Weim. Ztg.“ erst jetzt aufnimmt, wohl noch Geltung haben muß:

Die Höhen des Thüringer Waldes sind mit selten gesehenen Schneemassen bedeckt. Wir haben seit etwa Welchnachten einen solchen Schneewinter, wie er nach vieler Aufzage seit circa 16 Jahren nicht dagewesen ist. Der Schnee am höchsten Theile unseres Gebirgs liegt da, wo er ruhig gefallen und nicht angeweht ist, also in Befähigung und auf dem Zugrunde nicht ausgefegten freien Flächen, durchschnittlich 4 bis 5, auf den höchsten Bergen (Schneefloß 3043' und Beerberg 3063' über der Meereshöhe) 6 Fuß und höher. In Einsattlungen, Mulden, Hohlwegen, hinter freien Flächen, auf welchen der Wind sein Spiel hat, so wie auf den Dächern und Nordostseiten unmittelbar hinter dem Gebirgs- oder Bergflanken finden sich Schneewehen und Anhaufungen von ganz ungläublichen Dimensionen bis zu 15 und mehr Fuß Höhe. Was Drogen schärft betrifft, so gewahren im gotthardischen Gebiete besonders die Drie Gießberg (2043') und Oberhof (2482') hoch mit ihrer Ausbeugung, hauptsächlich wegen ihrer exponirten, das Aufkommen des Schnees außerordentlich begünstigten Lage einen großartigen winterrlichen Anblick. Deutlich trugen sie in der Schneeweite auf; das an frequenter Straße gelegene Oberhof wird bis zum großen Schnees wegen vom schaulustigen Publikum der benachbarten Städte und Dörfern vielfach besucht. Man fährt auf der Chaussee förmlich wie in einem Kaufgahnen, dessen Wände viele Fuß hoch gebaut sind. Auch vom Drie Gießberg zu dem sehr hoch und dicht vor dem Walde gelegenen Forsthaus (2317' über der Meereshöhe) führt ein solcher künstlicher Schuttweg. Eben so bietet die Schwüle (2810') einen solchen Kaufgahnen vor der Wohnung des dortigen Forstmeisters zum Altkennern, d. h. mindestens zu einem tüchtigen Schneebede bis an den Hals. Von 15-20füßrigen Pflanzen sehen kaum die letzten Höhenrücken hervor und auch diese sind vollkommene Schnee- und Eisumhüllen von den wunderlichsten Gestalten. Auf den Mittel- und Hochgebirgsflanken der Dierberge liegen gleichfalls kolossale Schneemassen. Es gewährt einen wahrhaft fesselernden Anblick Abends, wenn das Mondlicht auf unsern Giebeln glitzert, zwischen diesen Eisbergen und Gängen zu wandeln, namentlich wenn, wie häufig, ein dichter Nebelstör sie umfließt.

— Stuttgart, d. 8. März. Der „Beobachter“ meldet in seiner neuesten Nummer: Die Urheber des am 5. d. Mts. an dem Redakteur verübten Ueberfalles sind entdeckt. Schon wenige Stunden nach dem Vorfall wurde vom Königl. Kriminalamt Graf Saurma-Zeltich, gegen welchen zunächst der Verdacht vorlag, vorgerufen, von dem Verletzten aber nicht als Thäter erkannt. Nun wurden gefesselt in rascher Aufeinanderfolge die Zeugen abgehört. Die Aussagen der Hausbewohner, dann der Frau eines Schirmfabrikanten, welche den zurückgelassenen Schirm als Eigentum des Dreifus'schen Hauses erkannte, besonders aber die Aussage eines hiesigen Bürger's, welcher die beiden Banquierhefts David Haas und Dreifus zur entsprechenden Zeit in der Richtung gegen die Wohnung des Redakteurs gehen sah, ebenso die als Zeugen berufenen Hausbewohner begründeten den Verdacht, daß jene die Schuldigen seien. Dieselben haben bei der mit ihnen gefesselt Nachmittags vorgenommenen Abhör die That eingestanden, und sie werden, da ihre Angaben in Einzelheiten von denen des Redakteurs abwichen, heute Legterem gegenübergestellt werden. Der Antrag ist auf Bestrafung wegen im Complot verübten Hausfriedensbruchs verbunden mit Körperverletzung gestellt worden. (Als Grund des Angriffs wurde von beiden eine im „Beobachter“ mitgetheilte

theilte Notiz über die Verlobung des jungen Grafen Saurma-Zeltich mit einem Fräulein Dreifus angegeben.)

— Auf einem der Maskenbälle in der Scala in Mailand richtete ein weiblicher Domino an Cavour, der gerade mit mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps sich unterhielt, die etwas unpolitische Frage: Sage mir, wann wird Venedig frei werden? Da mußte die Herrin fragen, antwortete hohhaft lächelnd der Graf, indem er auf die Gesandten der Großmächte hinwies, die, selbstverständlich, die Harthörigen spielten. Eine andere sehr elegante Maske bat ihn mit den süßesten Schmeicheltreden um ein Autograph. Graf Cavour bedauerte, daß er nicht die Gewohnheit habe, wie die türkischen Derwische, Zintenfaß und Feder im Gürtel herumzutragen. Um übrigens seine Bereitwilligkeit zu beweisen, gab er der Maske die Hälfte einer Visitenkarte mit dem Versprechen, daß er sich verpflichte, dem Besizer dieses Erkennungszeichens seiner Zeit unverweigerlich ein paar eigenhändige Zeilen auszufolgen. Auf dem Hofball im Karpatiden-Saale wurde ihm eine reizende Venetianerin vorgestellt, die ihn unter Vorzeigung der abgerissenen Kartenhälfte an das daran geknüpfte Versprechen erinnerte. Obgleich auch diesmal keine Schreibmaterialien zur Hand waren, so fand der Graf doch rasch Mittel und Wege, um das Fehlende herbeizuschaffen und sein Wort zu lösen, indem er auf die Karte schrieb: Vertrauen und Bekändigkeit! — Camillo Cavour!

— London, d. 9. März. Im Park von Windsor sollen gestern durch furchtbaren Sturm 400 schöne alte Ulmen aus dem Boden gerissen worden sein. Auch auf der Themse haben Sturm und hohe Fluth, einander in die Hände arbeitend, vielen Fahrzeugen Schaden zugefügt. Bis nach London hinein stieg die Fluth so hoch, daß die Magazine des Zollhauses überschwemmt wurden.

— In Antwerpen baut der Architekt Duischoorn vor dem Utrechter Thore einen prachtvollen Krystall-Palast, 412 Fuß lang und 172 Fuß breit, mit einem 224 Fuß weiten Transepte, dessen Dierung von einem 187 Fuß hohen Kuppelbau überragt wird. Der wirkliche Prachtbau, eine Fierde der Stadt, ist ganz aus Eisen konstruirt. Es werden zu demselben 2500 Tonnen Gußeisen und 500 Tonnen Schmiedeeisen verwandt. Im Frühjahr 1861 muß der Bau vollendet sein. Das Innere soll auf's Reichste und Geschmackvollste geziert werden.

— Die neueste australische Post erzählt von einem in Sydnay umlaufenden Gerüchte, dem die österreichische Regierung nicht schnell genug entgegen treten können wird. Etwa 100 Mann von der Novara — so erzählten sie dort — landeten auf Stewart's Island, nahmen den friedfertigen Bewohnern daselbst Schweine, Eier und andere Lebensmittel mit Gewalt weg und vermeigerten lachen, dafür zu zahlen. Die armen Leute berichteten darüber nach Sydnay und von dort wollte man sich an die österreichische Regierung wenden. Vielleicht ist die ganze Geschichte eine Fabel; vielleicht wurde ein anderes Schiff mit der Novara verwechselt, die sich eine solche Rohheit zuverläßig nirgends zu Schulden kommen ließ.

### Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie wird den 20. März d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaal des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Berlin, den 13. März 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Fernerer Beiträge für **Urdt's Denkmal**: Von C. F. K. in Lauchstädt 15 *fl.*, von E. A. 1 *fl.* 10 *gr.*, von einigen jugendlichen Verehrern *fl.* 4 *fl.*, d. 1 *fl.* 15 *gr.*

Für die **Nothleidenden im Schlochauer Kreise** gingen ein: von H. B. in C. 3 *fl.*, von der Gemeinde Gröllwitz bei Dürenberg 3 *fl.* 10 *gr.* 6 *gr.* und von der Gemeinde Daspig 1 *fl.* 14 *gr.* durch Hrn. Pastor Schlegel.

### Singakademie.

Donnerstag den 15. März Vormittags 10 Uhr erste Probe mit Orchester im Saale zum Kronprinzen. Der Vorstand.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. März.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Leising a. Leibala, Jungbans a. Eriurt, Müller a. Carlebasen, Redlung a. Frankfurt a. O., Schmidt a. Sondershausen, Schaaf a. Kassel, Lohmann a. Plauen, Reinicke a. Serford. Hr. Pastor Schulze a. Wanzleben. Hr. Günter-Dir. Kemnitz a. Rothenburg.  
**Goldner Löwe.** Hr. GutsMabel, Stephan, Dr. Ortsrichter Sebecker u. Hr. Insp. Gromann a. Japrenstedt. Die Hrn. Kauf. Wolff a. Verburg, Richter a. Stettin, Pöbler a. Berlin, Simon a. Prag, Gropmann a. Breslau.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Kreisrichter Dr. jur. Volpert a. Arnstadt. Hr. Oepensänger Bertram a. Leipzig. Hr. Oberförster Hoffmann m. Gem. a. Annarode. Hr. Rittergutsbes. Sautz a. Nollisch. Die Hrn. Kauf. Schorke a. Breslau, Müller a. Dresden. Hr. Oberförster u. Flügel-Adjut. d. Kurfürsten von Hessen Baron v. Bietenfeld a. Kassel. Hr. Cand. phil. Eggers a. Berlin. Hr. Oberförster. Lieut. a. D. v. Bodenstein a. Danzig.  
**Schwarzer Bär.** Hr. Kaufm. Dehlo a. Derenburg b. S. Die Hrn. Pansdelsgärtner Gebr. Jiegler a. Gönningern.  
**Mente's Hôtel.** Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Welschleben. Hr. Fabrik. Klein a. Suhl. Die Hrn. Kauf. Starz a. Nauch, Israel a. Beener. Hr. Rent. Otto a. Charlottenburg.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Großhändler Dillge a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Ernst a. Gms. Hr. Hotelier Moritz a. Dresden. Hr. Oberkellner Wölferling a. Hebersleben.

### Meteorologische Beobachtungen.

	12. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck .	331,30 Par. L.	331,29 Par. L.	331,12 Par. L.	331,24 Par. L.	331,24 Par. L.
Dunstdruck .	0,90 Par. L.	1,45 Par. L.	1,11 Par. L.	1,18 Par. L.	1,18 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pGt.	77 pGt.	71 pGt.	77 pGt.	77 pGt.
Luftwärme .	5,6 G. Rm.	— 0,6 G. Rm.	— 2,6 G. Rm.	— 2,9 G. Rm.	— 2,9 G. Rm.

# Bekanntmachungen.

## Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 31. März c. eingereichten Taxen. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Koggen-Geback.				Weizen-Geback.	
	Feines Brot pro Pf. 1/2	Hausbrot pro Pf. 1/2	Schwarzbrot pro Pf. 1/2	Schwarzbrot pro Pf. 1/2	12 St. Semmeln für 1 Lg. Loth	Semmeln für 1 Lg. Loth
<b>Gönnern.</b>						
Melchen, Carl	1	7	1	1	14	—
Bach, Wilh. Carl	1	6	1	1	18	—
Becker, Friedrich	1	6	1	1	14	—
Gertig, Gottfried	1	3	1	1	15	—
Günther, Friedr.	1	6	1	1	16	—
Gohemann, Fr.	1	6	1	1	18	—
Garnisch, Fr. sen.	—	1	1	1	15	—
Garnisch, Fr. jun.	1	4	1	1	14	—
Jung, Louis	1	3	1	1	18	—
Kriech, Louis	1	6	1	1	16	—
Lint, Friedrich	1	6	1	1	16	—
Rühlmann, Franz	1	4	1	1	14	—
Schneider, August	1	6	1	3	14	—
Schubert, Wilh.	1	6	1	1	17	—
Stöbe, Louis	1	6	1	1	18	—
Törpe, Louis	1	8	1	1	16	—
<b>Lebzin.</b>						
Baack, August	1	6	1	1	14	—
Berg, Wittwe.	1	9	1	1	12	—
Bachmann, Friedr.	—	1	2	—	—	—
Busch, Franz	—	1	2	—	10	12
Faust, Andr.	1	6	1	1	10	12
Göschel, Friedr.	1	8	1	3	11	—
Gebite, Andr.	1	6	1	1	15	—
Harrich, Carl	—	1	1	—	—	—
Hebentisch, Adolph	1	3	1	1	14	—
Schneil, August	2	1	3	—	12	—
Schert, Franz	1	3	1	1	14	—
Thümmler, Friedr.	1	6	1	3	12	—
Thümmler, Carl	1	6	1	1	13	—
Wollan, Carl	1	8	1	3	12	—
<b>Wettin.</b>						
Griffall, Friedr.	2	1	1	1	12	—
Häcker, Friedr.	1	10	1	2	16	—
Günther, Wilh.	2	2	1	1	12	—
Gründler, Wilh.	—	1	1	—	—	—
Marcker, Amalie	—	1	1	—	—	—
Otto, Leopold	2	1	2	—	12	—
Wirt, Friedr.	2	1	1	1	12	—
Rathmann, Wwe.	2	1	1	1	12	—
Rosenfeld, Wittwe	2	1	1	1	12	—
Schade, Ferdinand	2	1	2	—	11	—
Schade, Wilhelm	2	1	1	1	12	—

In dem Konkurse über das Vermögen der Handlung **C. Sonnemann & Comp.** und deren Inhabers, Kaufmanns **Crist Sonnemann** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. April d. J. einschliesslich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 31. Januar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 19. April d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebigler, Niemer, Wilke, Fritsch, Goedecke, Scheide, v. Dieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 2. März 1860.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

In Folge der in diesem Sommer hierorts zur Ausführung gelangenden Ausdehnung der öffentlichen Gas-Beleuchtung auf die noch nicht mit derselben versehenen Stadttheile wird zu Ausgang Mai c. eine größere Anzahl zweckmäßig konstruirter und zum größeren Theile gut erhaltener Solar-Deleternen disponibel, deren Verkauf freihändig erfolgen soll. — Darauf Reflektirende werden wir das Nähere auf schriftliche direkt an uns zu richtende Anfrage umgehend mittheilen.  
Halle, den 7. März 1860.

**Der Magistrat.**

## Braunkohlenwerks-Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll auf den Antrag der Theilhaber das in der Flur des Dorfes Seelingstädt (1 Stunde von Grimma, 3 Stunden von Burzen und der Leipzig-Dresdener Eisenbahn entfernt) gelegene Braunkohlenwerk, zur guten Hoffnung, nämlich das auf Pachtcontract beruhende, cessible Braunkohlen-Abbau-Recht rücksichtlich der Braunkohlensföge unter der Oberfläche eines dasigen Ritterguts-Feldgrundstücks von 124 Ader 52 □ Ruthen, nebst den zum Betriebe dieses Werks geschaffenen Anlagen, Gebäuden, Dampfmaschinen, Utensilien und allem sonstigen Zubehör, wie dormalen solches Alles beschaffen und vorhanden, kommenden

**22. März 1860**

freiwilligerweise, unter den nachbemerkten und den weiteren dem Anschläge im Königl. Amtshause hier beigelegten oder noch im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich daher an gedachter Tage Vormittags vor 12 Uhr an Königl. Amtsstelle hier einzufinden und anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit in nachbemerkter Masse sich auszuweisen, und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr nach Auktionsbrauch verschahren und das Steigerungsobjekt dem Meistbietenden oder einem andern der Licitanten, unter denen die Auswahl vorbehalten wird, werde zugeschlagen werden.

Abgesehen von dem Erforderniß allgemeiner Zahlungsfähigkeit hat jeder, der zur Licitation zugelassen sein will, mindestens 500 R<sup>r</sup> Baarschaft als bereites Zahlungsmittel aufzuweisen oder diefalls sichere Caution zu stellen; sobald hat der Ersteher ein Zehntel des Licitum sofort im Termine, ein Drittheil, eingerechnet gedachtes Zehntel, innerhalb drei Wochen vom Terminstage an und das Restidium in fünf gleichen verzinslichen Jahresraten abzuführen.

Abschriften des in Rede stehenden Kohlen-Abbau-Pachtcontract und der Versteigerungsbedingungen werden auf Verlangen, auf Kosten des Bestellers, bereitwillig abgegeben.

**Königl. Sächs. Gerichtsamt Grimma,**  
den 3. Februar 1860.  
**Köderitz.**

1400, 1200, 1000, 600 u. 400 R<sup>r</sup> sind noch auf gute Hypothek auszuleihen durch **Zustizrath Wilke.**

Ein hieselbst in der lebhaftesten Straße und dicht am Markt belegenes Haus, mit 2 Verkaufsläden, 8 Stuben und Zubehör ist für den Preis mit 7000 R<sup>r</sup> mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erth. d. Agent.-Gesch. von **C. Niedel, Rathhausgasse.**

Eine Restauration frequentester Art mit großem Garten, dem besten Obsttrug, sowie Kegelbahn und Tanzsaal, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort zu verkaufen. Alles Nähere Marktplatz Nr. 11.

## Hausverkauf.

Der Ziegeldeckermeister **Töpel** beabsichtigt Veränderungshalber sein in Belleben an der Esleber und Alseber Straße belegenes Wohnhaus, wobei Schlachthaus, Stallung und Garten, für 600 R<sup>r</sup> zu verkaufen; 200 R<sup>r</sup> können auf Verlangen daran stehen bleiben. Es eignet sich für Fleischer, Tischler, Stellmacher u. s. w. Kommissionsären verspreche ich 10 R<sup>r</sup>, welche mir Käufer bringen.

Bei **Petersen** (Zägerpl. 12) ist zu haben:

## Das Vaterunser

und **die zehn Gebote,**

ausgelegt von **Alban Stolz.**

Mit bischöflicher Approbation.

Zweite verbesserte Auflage mit einem Titelbilde von Prof. Ludw. Richter. Preis 9 Sgr.

**Breslau, Verlag von F. C. E. Leuckart.**

## Pensionat für Knaben zu Halle.

Ich sehe mich zu der Anzeige veranlaßt, daß ich mein Pensionat aus meiner jetzigen Wohnung, kl. Lerchenfeld, Gartengrundstück Nr. 3, nicht verlege, und daß dasselbe nicht aus 20, sondern mehr Zöglingen besteht, sondern nur für 12—14 eingerichtet ist. Ich kann zu Ostern noch 2 Knaben aufnehmen; zur Einsetzung von Programmien bin ich gern bereit.

**Dr. S. Grotjan,**  
College an der Realschule.

Ein gut empfohlener Commis in gefekten Jahren sucht in einem Materialwaaren-Geschäft von April bis October a. c. als Commis oder Volontair Placement.

Gütige Adressen gelangen unter der Chiffre A—Z durch **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung an den Suchenden.

Einen Lehrburschen nimmt an **A. Rudolph,** Tischlermstr., gr. Brauhausgasse 31.

**Fr. Neumann, Ingenieur in Weisfenfels,** übernimmt die Leitung des Baues von Maschinen-Anlagen und des Einrichten von Feuerungen.

Ein Lehrling von rechtlichen Eltern kann in die Lehre treten bei

**W. Schoen, Böttchermstr.,**  
Bruno'swarte Nr. 3.

Eine gebildete junge Dame wird zur Hülf der Hausfrau und zur Pflege eines dreijährigen Kindes gesucht.  
Nähere Angaben unter C. B. poste restante franco Halle.

Eine gut empfohlene Landwirthschafterin in den dreißiger Jahren, und eine mit guten Zeugnissen versehene, in den zwanziger Jahren, suchen beide zum 1. April gute Stellen durch **Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Dekorations-Verwalter sucht sofort oder zum ersten April Stellung.

Die Adresse ertheilt **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein auswärtiges Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft haben wir zu Ostern einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling zu placiren.

Halle, den 12. März 1860.

**C. Hofmeister & Co.**

Ein gebildetes anständiges Mädchen, allein-stehend, sucht sofort oder zum 1. April Stellung als Pflegerin einer ältern Dame, als Gehülfin der Hausfrau, Führerin einer kleinen Wirthschaft oder in ein anständiges nicht zu vielseitiges Geschäft. Um gef. Adressen gez. C. H. poste restante Halle wird gebeten.

Der Agent einer der ersten Stearin-Fabriken, welcher jährlich 30 à 40 mille Kisten Stearin-Lichte an Exporteure absetzt, wünscht die Vertretung einer renommirten Paraffin-Kerzen-Fabrik — vorzugsweise einer solchen, deren Fabrikate bereits für den Export geeignet sind. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gef. Offerten, sub H. & V. # 163, nehmen **Saafenstein & Bogler** in Utona entgegen.

## Fethammel-Auction.

Montag den 19. März Vormittag 11 Uhr sollen auf dem Rittergute **Thierbach** bei Zeitz 120 Stück, in Partien von 5 Stück, fette Hammel öffentlich meistbietend verkauft werden und können dieselben noch 8 Tage stehen bleiben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Lotterie-Anzeige.**

Die Erneuerung der Loose der Klasse 121ster Königl. Lotterie, die nach §. 5 des Plans bei Verlust des Anrechts bis 16. März cr. geschehen sein muß, erlaube ich mir hierdurch in Erinnerung zu bringen.  
Halle, den 13. März 1860.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer  
Lehmann.

**Loose à 1 Thlr.**

zur National-Lotterie der Schiller-Stiftung sind jetzt wieder vorräthig bei  
**Schroedel & Simon in Halle.**

Pfauhühner kauft Ebiele in Bórbig.

Ziehung 1. April.

**200,000 Gulden Haupt-Gewinn**  
der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Ziehung 1. April.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 100,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationstoose erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überfandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, so wie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich DIRECT zu richten an

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft,  
**STERN & GREIM,**  
in Frankfurt a/M., Zeit 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

**Ausverkauf!!**

Durch früher geschlossene Lieferungs-Contracte empfangen ich noch täglich Zuforderungen der neuesten Mode-Artikel; auch diese verkaufe ich ausnahmsweise billig, um baldigst damit zu räumen; namentlich empfehle mein Lager von:

Stroh Hüten, Italiener und Brüsseler, sowie Palmhüte zu 15 1/2 bis 20 u. 25 1/2; ferner 1000 Ellen seidene und Sammerbänder zu 4 - 5 - 6 u. 10 1/2;

Gardinen und alle Arten Weißwaaren, Piqué, Nouveautés, Schirking, Schiffs und Stangeneinwand zu 3, 4 u. 5 1/2; Gutfassete in allen Farben, Florins und Federn, Spitzen, Bionden, engl. u. französische feine Stickereien, Tülls, Rüschenbänder von 1 1/2 an, Stahlreifen a Elle 9 1/2, fertige Stahlböcke, Fischbein u. c.

Ich erlaube mir nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur die neuesten Sachen führe und, um baldigst zu räumen, in allen Artikeln sehr billige Preise mache.

M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße 3. 3. 3, im Hause des Hrn. Zeiz.

**Tapeten und Bordüren.**

Die diesjährige, wirklich außerordentlich reichhaltige und brillante Muster-Collection ist angekommen und empfehle ich solche zu Fabrikpreisen.

G. Henninges.

Das Neueste von Frühjahrs-Mantelchen in geschmackvollen Mode- und schwarz-seidenen Stoffen, sowie Mantillen in jedem Genre empfing und empfehle ich billiger Preisstellung.

G. Henninges.

Wein Tuch- und Manufaktur-Waarenlager ist durch direkte Zuforderungen in allen Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt.

G. Henninges.

Englisch Leinen-Maschinen-Garn in gries und gebleicht, sowie gries Landgarn, auch baumwollene Webegarne in allen Qualitäten und Nummern bei G. Henninges.

**Bettfedern und Daunen**

in sechs verschiedenen Qualitäten billigst bei G. Henninges in Gonnern.

In meinem Steinbruche, ganz nahe an der Windmühle zu Rütten, sind Bruchsteine zu verkaufen.

Gottsche.

Eine neue eiserne Drehbank, 4 1/2 Fß. lang, 6 Zoll Spindelhöhe, mit Support, Dreißcheibe und Fräsevorrichtung, ist zu verkaufen. Das Nähe auf frank. Anfr. unter 33. M. Sr. Weissenfels.

Im Schulhause zu Erdebörn sollen am 22. März d. J. verkauft werden: 1 Kuh, 2 Schweine, 2 Ziegen, Stroh- und Futtervorräthe, auch verschiedenes Mobilarr, ein guter eiserner Circulirofen und dergleichen mehr. Erdebörn bei Eisleben.

Die Wittve Vogt.

**Gebrauchte Zuckerräfer,**

jedoch noch in gutem Zustande, werden gekauft in der Spiritusfabrik von C. C. Schöber, Klausdorffstraße.

**Rimmels New Cosmetique,**

dem Barte jede gewünschte Form zu geben und zugleich braun oder schwarz zu färben, à Car- ton nebst Bürstchen 10 1/2. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager aller Arten Cosmetiques, Wachs-Pomade, Olivenharz-Pomade, Fixateur superfin, sowie Pomaden in großer Auswahl zu allen Preisen.

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Auch für dieses Jahr empfehle ich den bereits in neuer Zufuhre angekommenen echten Amerikanischen Pferdejahn-Wais der Herren J. F. Poppe & Co. in Berlin, und bitte geehrte Aufträge recht bald an mich gelangen zu lassen.

Wettin a/S., im März 1860.

Theodor Schreiber.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist jetzt vollständig erschienen:

**Lehrbuch der chemisch analytischen Titrimethode**  
für Chemiker, Aerzte und Pharmaceuten, Berg- und Hüttenmänner, Fabrikanten, Agronomen, Metallurgen, Münzbeamte etc.

Von Dr. Fr. Mohr,

Königl. Preussischem Medicinalrath.

In zwei Abtheilungen in einem Bande. Mit 136 in den Text eingedruckten Holzschnitten und angehängten Berechnungstabellen.

gr. 8. Fein Velinpapier. Geh. Preis 4 Thlr.

Die Bedeutung, welche die Titrimethode für die analytische und theoretische Chemie sich errungen hat und in noch höherem Grade sich erringen wird, kann nicht mehr in Frage gestellt werden. Durch Abkürzung der zu einer Analyse erforderlichen Zeit verdoppelt sie die Hände und die Zeit, und erlaubt die exacte Wissenschaft der Chemie in solchen Nachbarwissenschaften (Technik, Agricultur, Physiologie und Pathologie) praktisch anzuwenden, welche bis jetzt davor zurückgeschreckt waren. Bedenkt man, was der Kugelapparat von Liebig der organischen Chemie in kurzer Zeit für Dienste geleistet hat, so dürfte es nicht zweifelhaft bleiben, was das ganze Gebiet der Chemie von einer Umgestaltung der Methode der Analyse zu erwarten hat.

Der Verfasser hat sich seit einer Reihe von Jahren unausgesetzt mit der Vervollkommnung der Methoden und Apparate beschäftigt, und die Maassanalyse dient nicht mehr allein zur Bestimmung einzelner Körper, sondern ganze Analysen können damit zu Ende geführt werden.

**fl. 200,000**

Hauptgewinn der Ziehung am 1. April 1860 der

**Oesterreichischen Eisenbahnloose.**

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 100,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden u.

Jedes Obligationstoose muß einen Gewinn von wenigstens fl. 125 erhalten, und erlaube ich solche zum Tagescour. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

**Franz Fabricius,**

Staatsbeflehten-Handlung in Frankfurt a. M.

15 Schock Haferstroh, 10 Schock Gerstenstroh und 12 Schock Erbsenstroh liegen zum Verkauf bei

Ober-Esperstedt. Traugott Pirl.

**Alle Reparaturen**

der getragenen Hute, als: Waschen, Färben, Umarbeitungen nach den neuesten Façons werden von mir aufs Beste und Schnellste gemacht.

L. Wedding, Putzmachermeister, große Ulrichsstraße Nr. 42.

Es wünscht Jemand mit 3-6000 Pf bei einem rentablen Fabrikgeschäft sich zu betheiligen. A. Vinn in Halle, Lude Nr. 9.

Neue Sendung von Bildern für Metachromatypie, worunter sich viel Neues befindet, ist angekommen und empfehle

Carl Saring.

Dr. Giovanis Frostwasser, sicherstes Mittel gegen jeden Frostschaden, à Fl. 10 1/2, zu haben bei

Carl Saring.

Ein vollständiger Apparat zur Photographie ist zu verkaufen lange Gasse Nr. 14.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt an durch einen zweiten ganz großen Möbelwagen jeden vorkommenden Transport von Möbel übernehmen kann, und bitte Bestellungen recht zeitig anzumelden.

Pfäzmann, Tischlermeister, Brunnenplatz Nr. 16 in Halle a/S.

Ein gebrauchter einspänniger Leitervagen steht zu verkaufen Rittergasse Nr. 2.

Wü heust? Ströbame Direccion!? soll wohl heußen gegen allen Fortschritt sträubsame Direccion.

**Zwickoier.**

Hattet Ihr auch schon ein so verfeinertes Herz, als Ihr die National-Farbe zur Schau trugt Herr Augenforb. C. Winkler und getreu was er verspricht.

**Stadttheater in Halle.**

Mittwoch den 14. März: Narcis, Drama in 5 Akten von Brachvogel.

Die Direccion.

**Maille.**

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfaunkuchen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 63.

Halle, Mittwoch den 14. März  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Professor, Universitäts-Prediger und Stadtpfarrer Dr. Plett in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn und zum Universitäts-Prediger daselbst zu ernennen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Gesetzworlage über das Einzugs-geld weiter verhandelt. Der von der Commission als Zusatzparagraph acceptirte Antrag des Barons von Senfft auf Ausdehnung des Rechts zur Erhebung eines Einzugs-geldes auch auf die Landgemeinden wird in Folge der Erklärung der Regierung, unter keinen Umständen einer solchen Ausdehnung zustimmen zu können, mit großer Majorität abgelehnt. — Der Justizminister bringt einen Gesetzentwurf über die Abschätzung der Lehnrechte in Hinterpommern ein.

Von der äußersten Rechten des Herrenhauses (Kleist-Regow, Gothe, Stahl, Senfft v. Pilsach, Graf v. Wolf-Buch) ist „für den Fall der Nichtannahme“ der Grundsteuerentwürfe seitens des Herrenhauses ein Antrag eingebracht, der Regierung zu „empfehlen, zum Zweck der Durchführung der beabsichtigten Armee-Organisation“ die Einnahmen und Ausgaben für die Ghauffeen (1,325,000 resp. 2,375,000 Thlr.) vom Etat abzuziehen, dieselben durch ein besonderes Gesetz auf die provinziellen Kommunalverbände zu legen, wobei etwa zwei Drittel der Mehrkosten von den Grundbesitzern getragen werden sollen, und zweitens durch einen Gesetzentwurf etwa fünf Jahre die Grundbesitzer der ganzen Monarchie (mit Ausnahme der zur ersten Hauptsteuerklasse der Klassensteuer eingeschätzten) in der Steuer vom Einkommen aus ihrem Grundbesitz um ein Drittel zu erhöhen; in den schlacht- und mahlsteuerpflichtigen Städten soll entweder der Grundbesitz direkt besteuert oder das ihnen zu Kommunalzwecken bewilligte Drittel des Rohertrages der Mahlsteuer verhältnißmäßig gekürzt werden. — Dieser Antrag ist ein Krumpf der Feudalen gegen die Grundsteuer und gegen das Haus der Abgeordneten, wenn es etwa die Heeresvorlagen ablehnen sollte.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist heute früh hier eingetroffen und im Hotel St. Petersburg abgestiegen.

Bekanntlich ist gegenüber der Heeres-Umgestaltung und Erweiterung vielfach über den Mangel an Offizieren geklagt worden. Unter den zahlreichen Vorstellungen, welche zur Abhülfe dieses Umstandes von Sachverständigen und Laien eingegangen sind, befinden sich auch mehrere (namentlich aus den westlichen Provinzen), welche auf das allerdings nahe liegende Mittel hinweisen, die Beförderung der Unteroffiziere zu erweitern und nach dem Vorbilde der französischen Armee zu ermöglichen, daß nicht nur „auf dem Papiere“, sondern in Wirklichkeit jeder Soldat die höchsten Grade und zunächst den Offiziersgrad erreichen könne. Zu diesem Zwecke wird empfohlen, den Unteroffizieren den Besuch der Divisions-Schulen zu erleichtern. Der Nutzen dieser Vorschläge liegt auf der Hand; bekanntlich sind die Unteroffiziere stets praktisch ebenso und mehr ausgebildet, als die jungen Offiziere, wie man ja auch im Kriege die Schranke des Standes und der sonstigen Rücksichten immer durchbrochen und die Epaulettts eben nur nach Verdienst vertheilt hat. Unstreitig würde ein Eingehen auf derartige Rathschläge als eine volksthümliche Maßregel allseitig mit Genugthuung aufgenommen werden; es ist indessen nicht bekannt geworden, wie weit diese Ansichten in maßgebenden Kreisen Aussicht auf Erfolg haben werden.

Die aus den jetzigen Ersahschwadronen der Linien-Cavallerie hervorgehenden 8 neuen Regimenter treten im nächsten Monat zusammen. Dabei werden aus den Dragoner- und Husaren-Schwadronen 4 neue Dragoner-Regimenter, aus den Ulanen- und Kürassier-Schwa-

den sollen sich  
er dieser Waf-  
Dragoner-Regi-  
ht wird.

es Deutschen  
es Herrn von  
Arnim's Ho-  
großen Saales  
en Anzahl sich  
nten nicht be-  
die folgt ange-  
aufes der Ab-  
2) Dr. Weit,  
Bennigsen und  
o. Bennigsen).  
des National-  
Hohenzollern-  
stein und Hes-  
den Mitglieder  
eit. Ein dop-  
Gefängen die  
ographen des  
n Ehrengästen  
nstufen, Müs-  
lat von Ham-  
Streit, Lang

er Stadt Ber-  
f dem linken  
berg incl. des  
in Theil des  
es Theils der  
f dem rechten

die daselbst befindlichen Colonien; eben so die um den alten Exercier-  
platz gelegenen Etablissements.

Es bestätigt sich, daß zwischen den Cabinetten von Berlin, London und St. Petersburg in der letzten Woche wichtige diploma-  
tische Unterhandlungen gepflogen worden sind, welche sich auf ein  
gemeinsames Vorgehen der genannten Großmächte gegen die Einver-  
leibung Savoyens in Frankreich beziehen. Diese Vereinbarungen sind  
bis jetzt noch nicht zum Abschluß gediehen.

Wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, hat die königliche Regierung zu  
Liegnitz dem glogauer Magistrat die Ausführung des Beschlusses,  
der freien Gemeinde eine Jahres-Unterstützung von 100 Thalern zu  
bewilligen, auf Grund eines Ministerial-Reskriptes vom Jahre 1851  
unterlagt.

Der „B. u. H. Z.“ zufolge sind Verhandlungen mit der russi-  
schen Regierung zu dem Zwecke eingeleitet, Modifikationen in der rus-  
sischen Gesetzgebung wegen der Ein- und Ausfuhr russischer Bank-  
noten zu erwirken. Bekanntlich hat das Verbot keine andere Wir-  
kung, als den Geldverkehr zwischen beiden Ländern, namentlich an den  
Grenzorten, außerordentlich zu erschweren.

Wien, d. 9. März. Die heutige „Wiener Zeitung“ beschäftigt  
(wie bereits mitgeteilt) das schon gestern verbreitete Gerücht, daß  
Feldmarschall-Lieutenant August Freiherr v. Sennatten, dessen Gefan-  
gennehmung bereits früher gemeldet worden, sich im Gefängnis, in  
welchem er streng bewacht wurde, selbst entleibt habe. Er trug bei  
seiner Arretirung die Uniform desjenigen Ulanen-Regiments, dessen Trä-  
haber er war; mit den goldenen Fangschürzen dieser Uniform hat er

